Pflanzen bestimmen per App: Wie zuverlässig sind Flora Incognita und PlantNet im Garten?

Von Glieks-Redaktion · Veröffentlicht am 18.11.2026

98,8 Prozent behauptet die Entwicklerin von Flora Incognita, doch Studien aus Irland und Spanien zeigen große Schwankungen. Was Pflanzen-Apps können, wo sie irren und was Sie bei giftigen Pflanzen beachten sollten.

Das Foto vom Unkraut

Im Garten wächst etwas, das Sie nicht gepflanzt haben: Handy raus, Foto, Name. Pflanzen-Apps machen das möglich. Flora Incognita, ein Projekt der Technischen Universität Ilmenau und des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie in Jena, beschreibt sich als werbefreie und kostenlose App auf Basis tiefer neuronaler Netze; sie erkenne über 30.000 Gefäßpflanzen, rund 500 Moosarten und etwa 3.000 Flechten- und Pilzarten [3]. PlantNet, eine Bestimmungsplattform mit Gemeinschaft, nennt mehr als 70.000 bestimmbare Arten und erlaubt bis zu vier Fotos einer Pflanze pro Anfrage [4].

Die Eigenmessung: 98,8 Prozent

Das Flora-Incognita-Team nennt in einem Blogbeitrag vom Oktober 2024 eine Trefferquote von 98,8 Prozent und verweist auf eine Veröffentlichung von Rzanny und anderen in der Fachzeitschrift „People and Nature“. Wie kam die Zahl zustande? Die App bestimmte die Bilder einer britischen Studie, die fünf andere Apps getestet hatte. Im ersten Durchlauf stimmte sie bei mehr als 90 Prozent der Bilder mit den erwarteten Namen überein; danach prüften die Entwickler die Abweichungen mit externen Botanikern und fanden nur wenige Fehler der App [2].

Das ist Eigenmessung, und die Entwickler benennen selbst Grenzen: Es gibt mehrere gültige Systematiken, manchmal war die erwartete Art der Studie falsch, und manche Fotos lassen sich selbst für Fachleute nicht sicher bis zur Art bestimmen [2]. Die Zahl sagt deshalb wenig darüber, wie gut die App Fotos aus Ihrem eigenen Garten erkennt. Eine Prüfung der Veröffentlichung selbst habe ich nicht vorgenommen.

Was unabhängige Studien fanden

AlgorithmWatch fasst 2023 zwei Studien zusammen. Die Universität Galway (Irland) testete sechs Apps an 38 Pflanzenarten der Region; die Genauigkeit schwankte stark zwischen den Pflanzen, die Ergebnisse sollten nicht als verlässlich gelten, besonders bei möglicherweise giftigen Arten. Die Universitäten Córdoba und Sevilla testeten vier Apps an Pflanzen aus Andalusien: Häufige Straßenrandpflanzen wurden etwa zur Hälfte richtig erkannt, endemische Pflanzen immer falsch [1]. Die Studien betreffen andere Apps und Regionen als Mitteleuropa; sie sind zudem von 2023.

Grundsätzliche Grenzen nennt der Beitrag auch: Apps können Arten, die nicht in ihrer Datenbank stehen, nicht bestimmen; Pflanzen ohne Blüten oder mit Ähnlichkeit zu fremden Arten sind schwer; und die Apps zeigen selten Unsicherheit an, was falsche Sicherheit erzeugen kann [1]. Dozenten sorgen sich, Studierende könnten verlernen, genau zu beobachten; eine Ökologie-Dozentin hat die Apps in ihrem Kurs verboten [1].

Gemeinschaft oder Maschine?

Ein Unterschied zwischen den Angeboten ist die Bestätigung durch andere. Bei Flora Incognita beschreibt die Seite von ki-syndikat keine Bestätigung der Bestimmung durch eine Community, Nutzer müssen die Treffer selbst beurteilen, vor allem bei seltenen oder ähnlich aussehenden Arten [3]. PlantNet versteht sich dagegen als Plattform zum Teilen und Kuratieren von Beobachtungen [4]. Ob das die Treffsicherheit erhöht, lässt sich aus diesen Quellen nicht belegen.

Wussten Sie schon ...?

... dass Flora Incognita laut Anbieterseite nur online bestimmt, im Offline-Modus aber Funde für später speichert - die Angaben dazu sind in den Quellen uneinheitlich [3]?

... dass die britische Vergleichsstudie, mit deren Bildern Flora Incognita nachgemessen wurde, die App selbst nicht untersucht hatte [2]?

... dass PlantNet neben Pflanzen auch Krankheiten und Schädlinge bestimmen und Verbreitungskarten für Europa zeigen will [4]?

... dass AlgorithmWatch Fachleute zitiert, die bezweifeln, dass die Fehler bei seltenen Pflanzen derzeit die Artenvielfalt gefährden, weil Laien bedrohte Arten selten treffen [1]?

Was Sie sich abschauen können: Foto, Gegenprobe, Notiz

Fotografieren Sie Blatt, Blüte und Wuchs, nutzen Sie bei Zweifel zwei Werkzeuge und vergleichen Sie mit einem Bestimmungsbuch oder einer Gartenberatung. Bei Pflanzen, die Kinder oder Haustiere anknabbern könnten, verlassen Sie sich nicht allein auf eine App; im Zweifel hilft die Gärtnerei oder die Giftinformationszentrale. Halten Sie Funde in einer Tabelle fest: Datum, Ort, App-Vorschlag, eigene Prüfung. Glieks kann diese Tabelle und eine Gartenjahr-Checkliste vorbereiten und öffentliche Quellen zu Pflanzen mit Quellenangabe zusammenstellen; eine verbindliche Bestimmung gibt Glieks nicht.

> **Merken Sie sich:** Pflanzen-Apps sind gute Ratgeber für die erste Spur [2], aber bei seltenen oder möglicherweise giftigen Pflanzen sollten Sie nachprüfen [1].

Was Glieks für Ihren Garten tun kann

- **Fundliste für den Garten** - Eine Tabelle mit Datum, Ort, Vorschlag und Prüfung.
- **Gartenjahr-Checkliste** - Eine Checkliste mit Monatsaufgaben.
- **Giftige Pflanzen: Quellenliste** - Eine Übersicht mit öffentlichen Informationsquellen.

Direkt ausprobieren: https://glieks.ai/glieks-news/pflanzen-apps-flora-incognita-plantnet

Quellen

1. AlgorithmWatch: Plant-identifying apps: good for amateurs, bad for students (Stand: 20.11.2023, abgerufen am 18.11.2026)
2. Flora Incognita (Projektblog): Study on identification accuracy: Flora Incognita reaches 98.8 % (Stand: 24.10.2024, abgerufen am 18.11.2026)
3. KI-Syndikat (Tools): Flora Incognita (Stand: 07.11.2026, abgerufen am 18.11.2026)
4. Pl@ntNet: Pl@ntNet identify (abgerufen am 18.11.2026)

Diesen Beitrag online lesen: https://glieks.ai/glieks-news/pflanzen-apps-flora-incognita-plantnet

Angaben ohne Gewähr. Die Glieks-News fassen öffentlich zugängliche Quellen in eigenen Worten zusammen. Keine Rechts-, Steuer- oder Anlageberatung - maßgeblich sind die verlinkten Quellen. Dieser Beitrag entstand mit KI-Unterstützung auf Grundlage der genannten Quellen.